

## UPF Peace Talk: Interview zum Thema „Angriff auf die Familie“

Am Samstag, den 20.5.2023, lud UPF Deutschland anlässlich des Internationalen Tags der Familie zu einem einstündigen Online-Interview über Zoom ein.

UPF-Vorsitzender Karl-Christian Hausmann sprach mit Hedwig von Beverförde, Vorsitzende des Vereins *Ehe-Familie-Leben e.V.* und Sprecherin der *Aktion für Ehe & Familie - Demo Für Alle*, über die Wichtigkeit der Stärkung und Stabilisierung der Kernfamilie, bestehend aus Vater-Mutter-Kindern, da diese heute vielen Angriffen ausgesetzt sei.



In seiner Einführung erläuterte Hausmann, warum UPF die Familie als Gott-gegebene Institution und erste „Schule der Liebe“ betrachte, die die beste Entwicklungsgrundlage für menschliches Leben ist. Das folgende Interview war sehr informativ und lebendig, denn die Gesprächspartner kennen sich von vielen gemeinsamen Aktionen. Hausmann würdigte Beverförde als eine der treibenden Kräfte in Deutschland für die Rettung der Familie.

Gefragt nach ihrem Werdegang erzählte Beverförde, dass der Auslöser für ihr Engagement die Einführung einer Betreuungspflicht für Grundschul Kinder in Sachsen-Anhalt war, gegen die sie erfolgreich eine landesweite Elterninitiative ins Leben rief. Diese Erfahrung habe sie dazu motiviert, das Elternrecht zu verteidigen. „Das Elternrecht es ist ein Schutzrecht“, erklärte sie, „die Verpflichtung und Verantwortung, sich um die eigenen Kinder zu kümmern, denn niemand kann das besser.“ Der Staat versuche heute Eltern zu bevormunden und ihre Rechte zu beschneiden. Zum Schutz unserer Kinder sollten wir uns dagegen wehren.

„Manche sehen aber zurecht in der Familie die Brutstätte von Neurosen“, gab Hausmann zu bedenken, „wäre das nicht ein Grund, sie abzuschaffen und durch bessere Institutionen zu ersetzen?“ „Es hat sich herausgestellt“, entgegnete Beverförde, „dass nichts die Familie ersetzen kann, weder Kibbuzim noch Kinderheime noch der beste Betreuungsschlüssel.“ Natürlich sei nicht jede Familie ideal und es könnten dort auch Verletzungen erlebt werden. Es sei jedoch ein Trugschluss, die Familie an sich als Problem oder als Fehlkonstrukt zu sehen, denn es seien Personen, die Fehler machten. Gute Beziehungen in Ehe und Familie aufzubauen müsse auch geübt werden.

Auf die Frage, warum es heute so viele Kräfte gibt, die die Familie abschaffen wollen, nannte Beverförde zwei Gründe: Erstens kämen Personen, die Verletzungen erlebt haben, in Positionen, wo sie versuchten, die Welt so umzugestalten, dass es ihnen selbst nicht mehr weh tut (ein Beispiel sei die Gendertheoretikerin Judith Butler). Zweitens sei die intakte Familie ein Bollwerk, eine starke kleine Einheit, die widerstandsfähig gegen Einflüsse und Steuerung von außen ist. „Alle Gruppierungen, die Macht ausüben wollen, ob Marxisten oder Globalisten,

versuchen Menschen zu vereinzeln und so manipulierbar zu machen“, stellte Beverförde fest. Familiäre Bindungen zu schwächen sei eine Art Herrschaftsinstrument. Dafür würden dann auch oft Menschen mit echten Problemen benutzt. Dinge entwickelten sich nicht zufällig in eine Richtung, die Menschen von sich aus nicht einschlagen würden, es steckten Kräfte dahinter, die keine bessere Gesellschaft, sondern Menschen schwächen wollen, um sie für ihre Zwecke zu manipulieren.

Hausmann machte auf die Tatsache aufmerksam, dass alle Parteien von sich behaupten, für die Familie zu sein. Dazu Beverförde: „Familienfeindliche Politik versteckt sich oft hinter wohlklingenden, aber irreführenden Begriffen, wie „Gutes KiTa-Gesetz“ (das aber Müttern die Wahlfreiheit nimmt), oder die Forderung „Kinderrechte ins Grundgesetz“ (was unnötig und gefährlich ist, denn Kinder haben bereits alle Grundrechte). Kinderrechte müssten vom Staat interpretiert werden und unter ihrem Deckmantel würden Elternrechte ausgehebelt.



In einem kurzen Überblick über die Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte zeigte Beverförde den familienfeindlichen Trend auf: „Mit der Pille soll die Frau entscheiden, wann sie schwanger wird - aber sie verhindert Kinder. Abtreibung geschieht unter dem Namen der sexuellen Selbstbestimmung.“ Pornographie, vereinfachtes Scheidungsrecht, ‚Ehe für alle‘ und die staatlich propagierte Sexualpädagogik der Vielfalt seien weitere Meilensteine. Letztere stellte sich als übergriffig und sexualisierend heraus, als Missbrauch von Kindern, deren pädophiler Hintergrund kürzlich durch „KentlerGate“ enttarnt wurde.

Die Interview-Partner erläuterten anschließend die Gefahren einer neuen Gesetzesinitiative, die von der Ampel-Regierung vorbereitet wird: das „Selbstbestimmungsgesetz“. Danach soll jeder sein Geschlecht durch Selbstauskunft beliebig ändern können, und zwar schon ab 14 Jahren, ohne psychologisches Gutachten und Zustimmung der Eltern. Beverförde warnte, dass der „Trans-Hype“, der durch social media und in vielen Kontexten der Jugendkultur verbreitet wird, Jugendliche mit psychischen Problemen dazu verleite, diese durch eine Geschlechtsveränderung beheben zu wollen. Eine medizinische Industrie scheue sich nicht, Kindern und Jugendlichen mit Pubertätsblockern und Geschlechts-OPs zum scheinbaren Wunschgeschlecht zu verhelfen. So würden im jungen Alter Weichen gestellt, die nicht zurückgenommen werden können und sogar gefährlich sind. Viele Betroffene würden die Umwandlung später lieber rückgängig machen.

Weiter wurde festgestellt, dass Gender nicht nur in der Umgestaltung der Sprache präsent ist. Der Gender-Bewegung gehe es nicht wie der Frauen-Bewegung um Gleichberechtigung und Gleichstellung, sondern um die Abschaffung der Kategorie Geschlecht an sich. Das biologische Geschlecht, das in jeder unserer Körperzellen festgeschrieben und wesentlichste Grundlage unserer Identität ist, solle ignoriert und verleugnet werden. Durch eine solche Identitätsverwirrung werde der Mensch schwach. Wenn man nicht mehr wisse, was ein Mann und ein Vater, was eine Frau und eine Mutter ist, könne auch Familie nicht mehr richtig gelebt werden. Eine geplante Reform des Familiengesetzes sieht sogar vor, die Elternschaft auf bis zu vier Erwachsene zu erweitern.

Angesichts dieser Lage stellt sich die Frage, was wir tun können, um die Menschen vor schädlichen Trends und Manipulationsversuchen zu warnen. Mit Aufklärung durch Bücher, Broschüren, Videoclips, Dokus und Symposien machen Familienorganisationen auf die Gefahren aufmerksam. Als besonders effektiv gilt der persönliche Besuch bei oder ein Telefonat mit dem Bundestagsabgeordneten des eigenen Wahlkreises.



Nach einer Fragerunde aus dem Publikum, moderiert von Gudrun Hassinen, stellten die Interview-Partner noch Literatur und Webadressen zum Thema vor, beispielsweise das Positionspapier über das Selbstbestimmungsgesetz auf der Website [www.demofueralle.de](http://www.demofueralle.de), wo auch kostenlose Broschüren über den Transgender-Hype, KentlerGate und Kinderrechte bestellt werden können. Unterstützung und Tipps für eine kindgerechte Aufklärung bietet beispielsweise die Elternaktion ([www.elternaktion.de](http://www.elternaktion.de)). Und [www.keinmaedchen.de](http://www.keinmaedchen.de) bringt Mädchen, die sich mit dem Gedanken tragen, Trans zu werden, sanft zum Nachdenken.



[www.demofueralle.de/broschueren](http://www.demofueralle.de/broschueren)



[www.elternaktion.de](http://www.elternaktion.de)

### *Bericht von Hildegard Piepenburg*

Die Aufzeichnung des Webinars finden Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=F4FTk0zmc4M>